

Bericht Workshop „Kommunikationstaktiken“ mit Jessi

Zu Beginn haben wir uns alle erstmal wachgerüttelt, indem wir das Spiel „Touch Blue“ gespielt haben, denn der Workshop fing bereits um 10 Uhr an. Eine Person sagt zum Beispiel „Findet etwas Grünes“ und daraufhin müssen alle so schnell wie möglich einen passenden Gegenstand finden. Wenn es gut läuft, kommen da verrückte Sachen raus, wo Teilnehmer:innen sogar ihr Fahrrad in die Kamera gehalten haben :D Hier ein paar Beispiele, was Schönes herumkam:



Nachdem wir wach waren, ging es erstmal mit der Vorstellungsrunde weiter. Diese war unfassbar interessant, wertvoll und spannend. Es hat mir persönlich nochmal gezeigt, dass Hörschädigungen so unterschiedlich ausgeprägt sein können. Nur weil man auf dem Papier vielleicht die gleiche Diagnose hat, heißt das nicht, dass man gleich versorgt ist. Und auch, dass man insgesamt unterschiedlich gut klarkommt. Wir waren eine sehr bunte Truppe: sowohl lautsprachlich als auch gebärdensprachlich orientiert. Glücklicherweise war die liebe

Dagmar (die Untertitel-Schriftdolmetscherin) dabei, und auch Jessi hat mit lautsprachunterstützten Gebärden das Verständnis gut abgesichert.

Nun wurde es aber ernst: es ging inhaltlich los! Beginnend mit Verstecktaktiken. Was Verstecktaktiken sind und welche wir kennen waren hierbei Fragen, die uns begleitet haben. Ich denke, wir kennen diese Situation alle: unsicheres Lachen und fest hoffen, dass es keine Frage war. Dies ist ein Klassiker und ein Beispiel für eine Verstecktaktik. Das Bild unten veranschaulicht diese Situation. Es war allerdings auch mal interessant, zu überlegen, warum wir diese eigentlich nutzen.



Um aber Kommunikationsbarrieren zu verstehen, hat uns Jessi nochmal erklärt, was Kommunikation eigentlich bedeutet. Unter anderem fiel der berühmte Satz von Watzlawick „Man kann nicht nicht kommunizieren.“ Des Weiteren hat Jessi uns den Unterschied zwischen Hörtaktik (akustisches Verständnis; Hörschädigung ist noch nicht Thema) und Kommunikationstaktik (kommunikative Teilnahme am Gespräch; Hörschädigung ist nun Thema) aufgezeigt.

Zum Schluss wurde es praktisch: uns wurden verschiedene Situationen zugeteilt. Diese waren:

- 1) Bahnhofsdurchsage
- 2) Teamsitzung bei der Arbeit
- 3) Paket bei der Post abgeben
- 4) Ersti-Wochenende
- 5) Arztgespräch mit Maske

Unsere Aufgabe war es, zu überlegen, welche Probleme in dieser Situation auftreten könnten, welche Hör- und Kommunikationstaktiken hilfreich sein könnten und welche Tipps wir geben würden.

So schnell waren die eigentlich geplanten vier Stunden vorbei. Ja, die Betonung liegt auf EIGENTLICH. Jessi hat sich netterweise spontan dazu bereit erklärt, noch eine Stunde länger den superspannenden Austausch zu ermöglichen. Im Namen aller Teilnehmer:innen nochmal ein riesiges DANKESCHÖN an dieser Stelle!! 🥰 Die letzte Stunde haben wir genutzt, um Frust über manche Situationen herauszulassen, und ähnliche, auch lustige Erlebnisse zu quatschen. Außerdem haben wir uns noch vernetzt.

Fazit? Mega Workshop! Ich fand den Austausch mit den Anderen so wertvoll. Es war mega interessant, mehr über die Geschichten aller Personen zu erfahren. Leider ist es auf Zoom schwierig, nebenbei zu plaudern oder danach sich eine Person zu schnappen und nochmal

intensiver zu plaudern. Aber dennoch bin ich sehr dankbar, dass der Workshop trotzdem auf Zoom stattfinden konnte und noch wahnsinnig viel lernen konnte! 😊👉

